



Arbeit durch Reichsbahnbauten

Auch die Deutsche Reichsbahn schafft in großem Umfange Arbeit. Im Juli 1933 hat sie beschlossen, die Berliner Nord-Süd-S-Bahn zu bauen. Das nördliche und südwestliche Berliner Vorortnetz der Reichsbahn wird hierdurch zusammengeschlossen und der Verkehr bis in das Geschäftsviertel hineingeführt. Der Durchgangsfernverkehr zwischen dem Süden und Norden des Reiches erhält die bisher fehlende Verbindung durch Berlin. Der Bau kostet 140 Millionen Reichsmark. 11 000 Menschen werden vier Jahre Arbeit haben. An Stelle des schleppenden Trajektverkehrs zwischen Rügen und dem Festland wird der Rügendamm gebaut, der Schweden über Rügen mit dem deutschen Festland verbindet. Die Bauten der Reichsbahn an diesem Damm kosten 16 Millionen Reichsmark. An vielen Strecken der Reichsbahn, die elektrisch betrieben werden sollen, werden Arbeiten begonnen und viele Bauvorhaben, die schon früher begonnen waren, werden mit Rücksicht auf das Arbeitsbeschaffungswerk erweitert. 1400 Millionen Mark werden im Jahre 1933/34 für die Arbeitsbeschaffung ausgegeben, für Winterarbeiten des Handwerks hat die Reichsbahn darüber hinaus 25 Millionen Mark bereitgestellt.

Die Berliner Nord-Süd-S-Bahn

Der Verlauf der neuen Bahnlinie ist schwarz gezeichnet

